

Inhalt

1. Einheit in der Gemeinde (18.4.18)	2
2. Auftrag der Gemeinde (30.5.18)	2
3. Die Gemeinde lebt vom Ziel her (11.7.18).....	3
4. Gemeinde und Geld (22.8.18)	4
5. Als Kind Gottes leben (26.9.18)	5
6. Gottes Gemeinde-TÜV (24.10.18)	5
7. An Gottes Segen ist alles gelegen. (28.11.18)	7

1. Einheit in der Gemeinde (18.4.18)

Werkzeuge zur Arbeit mit der Bibel:

- Die Bibel ist eine normierende Schrift:
Andere geistliche Schriften sind abgeleitet und normiert.
- Ein bestimmtes Glaubens- oder Lebensthema wird in der Bibel wie ein Bündel von Fäden behandelt.
Oder wie ein verzweigter Fluss, der aber ein Ufer hat, wo der Fluss aufhört.

Thema Einheit in der Gemeinde (Eph. 4,1-16)

(1) gerufen

Wir Christen sind von Christus persönlich berufen und in die Gemeinde hinein berufen.

Wir sind:

- heilig und untadelig (1,4)
- Kinder (1,5)
- erlöst, uns ist vergeben (1,7)
- Erben (1,11)
- Gottes Familie (2,19)
- gehören zum Haus das auf dem Fundament der Apostel und Propheten mit Christus als Eckstein gebaut ist. (2,20)

(2) Einheit im Geist (4,3-6)

Diese ist von Jesus gegeben: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, eine Hoffnung.

(3) Gnadengaben (4,7-8,11)

Christus hat diese in unsere Erdenwelt hineingebracht.

z.B.: 5fältiger Dienst (4,11): *Er ist es nun auch, der ´der Gemeinde` Gaben geschenkt hat: Er hat ihr die Apostel gegeben, die Propheten, die Evangelisten, die Hirten und Lehrer.*

(4) Wachstum im Glauben, eine gesunde Gemeinde wird wachsen (4,12-16)

Sie haben die Aufgabe, diejenigen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, für ihren Dienst auszurüsten, damit ´die Gemeinde`, der Leib von Christus, aufgebaut wird. Das soll dazu führen, dass wir alle in unserem Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn zur vollen Einheit gelangen und dass wir eine Reife erreichen, deren Maßstab Christus selbst ist in seiner ganzen Fülle. Denn wir sollen keine unmündigen Kinder mehr sein; wir dürfen uns nicht mehr durch jede beliebige Lehre vom Kurs abbringen lassen wie ein Schiff, das von Wind und Wellen hin und her geworfen wird, und dürfen nicht mehr auf die Täuschungsmanöver betrügerischer Menschen hereinfallen, die uns mit ihrem falschen Spiel in die Irre führen wollen. Stattdessen sollen wir in einem Geist der Liebe an der Wahrheit festhalten, damit wir im Glauben wachsen und in jeder Hinsicht mehr und mehr dem ähnlich werden, der das Haupt ist, Christus. Ihm verdankt der Leib sein gesamtes Wachstum. Mit Hilfe all der verschiedenen Gelenke ist er zusammengefügt, durch sie wird er zusammengehalten und gestützt, und jeder einzelne Körperteil leistet seinen Beitrag entsprechend der ihm zugewiesenen Aufgabe. So wächst der Leib heran und wird durch die Liebe aufgebaut.

2. Auftrag der Gemeinde (30.5.18)

Werkzeuge zur Arbeit mit der Bibel:

Die Bibel legt sich selber aus:

- Parallelstellen, Parallelberichte
- verschiedene Übersetzungen
- roten Faden in der Bibel beachten

Luther: Was Christus treibt. Bibel vom Wissen über Jesus her auslegen.

Campus für Christus: 4 geistliche Gesetze (Gott liebt mich persönlich / Die Sünde trennt uns / Jesus ermöglicht Gemeinschaft / Freundschaft mit Gott, indem ich Jesus als Erlöser und Herrn annehme)

Thema: Der Auftrag der Gemeinde (Matt. 28,16ff)

Der Kern entspricht nach wie vor dem Auftrag (Missionsbefehl) Jesu an die ersten Jünger (Matth. 28,18ff):
Da trat Jesus auf sie zu und sagte: "Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch bis zum Ende der Zeit!" (NeÜ)

Worin besteht der Auftrag?

Hilfreich ist hier eine Ergänzung des Matthäus-Berichtes durch die Parallelberichte (s. oben *Werkzeuge*):

Markus 16, Lukas 24, Apg. 1.

Wir finden im Kern des Auftrages eine „Jünger-mach“-Bewegung, die gekennzeichnet ist durch:

- (1) Mitwirken am Werk Jesu: Verlorene suchen und retten. (s. auch Luk. 19,10)
- (2) Jünger werden von Jesus bevollmächtigt Menschen zu Jüngern zu „machen“,
durch Taufen, Lehren, Leben des Gelernten,
d.h., verbindliche Nachfolge, Schüler, Mitarbeiter, ...
- (3) Zeuge Jesu sein in Wort und Tat (sein Werkzeug).
- (4) Beten, Gemeinschaft, sich zurüsten lassen: Sammlung und Sendung.
- (5) ausgerüstet mit dem heiligen Geist, der „Kraft aus der Höhe“.
- (6) Arbeit in konzentrischen Ringen:
Jerusalem -> Judäa -> Welt bzw.
bei mir -> Familie -> Nachbarn ->...

3. Die Gemeinde lebt vom Ziel her (11.7.18)

Werkzeuge zur Arbeit mit der Bibel

Beachte die Grammatik, zum Beispiel:

- „Gibt es ähnliche Wörter, die das Gleiche ausdrücken?
- Wiederholen sich bestimmte Worte?
- Gibt es Verbindungswörter, und wie stehen die verbundenen Sätze zueinander? Sind sie gleichwertig?
- Die Konjunktion „nun“ leitet beispielsweise eine logische Konsequenz ein.
- „Aber“ steht für einen Gegensatz. Ein „Nun aber“ verstärkt das "nun".
- „Damit“ zeigt ein Ziel oder einen Zweck an, der im Folgenden genannt werden wird.
- „Darum“ (Hebr. 12,1) stellt den Bezug zum vorherigen Abschnitt her und gibt einen Grund an, warum ich das Nachfolgende beachten soll.

Thema: Die Gemeinde lebt vom Ziel her (Hebr. 12)

Wir leben auf die Ewigkeit zu. Unser Bürgerrecht ist im Himmel. Deshalb: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit...

12, 22-24

- Die Gemeinde (Jünger Jesu) ist zur neuen Stadt Gottes (Jerusalem) gekommen. Wir gehören bereits zur himmlischen Welt.

12, 25-29

- Es ist wichtig, Jesus, der jetzt sogar vom Himmel her redet, nicht abzuweisen!
- Am Ende zählt, was Gott in uns und durch uns gewirkt hat, nur das bleibt.
- Wenn wir in Jesus sind, brauchen wir keine Angst zu haben. Die Verbindung mit ihm hält bis in die Ewigkeit und kann nicht erschüttert werden.
- Allerdings sind dabei „Spielchen“ unangebracht: Gott bleibt der ewige, heilige Gott.

12, 12-15

- Sichere Schritte können wir mit dem „Geländer“ der Gebote, dem Beachten von Gottes Wort gehen. Auf den Weg achten (wie im Gebirge) ist angebracht. Persönlich und als Gemeinde.
- Dazu gehört auch, „dem Frieden nachzujagen“ (Parallelstelle: Röm 12,18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.)
- Wir sind geheiligt durch unsere Beziehung zu Jesus und sind gleichzeitig auf dem Weg der Heiligung (Streben nach Gottes Willen).
- Immer wieder selber in der Gnade leben, aber auch (liebevoll) auf den anderen in der Gemeinde achten, damit wir gemeinsam aus der Gnade leben.
- Bitterkeit stiftet Unfrieden. Engl. Wortspiel: Herausforderungen machen uns „bitter or better“. Lasst uns Erwachsen werden in unserem Christsein und unseren Glauben gebrauchen als Schutzschild vor Verletzungen.

12, 1-2

- Weil es viele Glaubenszeugen gibt (Kap. 11), sollten wir die Sünde ablegen, in Geduld laufen, guten Kampf des Glaubens kämpfen und dabei immer aufsehen auf Jesus den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

4. Gemeinde und Geld (22.8.18)

Werkzeuge zur Arbeit mit der Bibel

Glaube und Bibel gehören untrennbar zusammen. Aber wir glauben nicht an die Bibel (sie führt, hilft, befestigt uns im Glauben), sondern an den 3einigen Gott.

Die Bibel ist inspiriert (von Gott eingegeben), aber dabei werden theologisch drei Abstufungen vertreten:

- Verbalinspiration: Schreiber hat Wort für Wort das Gezeigte aufgeschrieben. (Umfassendste Form.)
Problem: Man kommt bei der Auslegung nicht tiefer als bis zum Wort, aber das Warum, Geschichte, Menschen, Situation sollte nicht ignoriert werden.
- Personalinspiration: Der Verfasser ist vom Heiligen Geist direkt inspiriert und schreibt die Dinge als persönliches Glaubenszeugnis.
- Realinspiration: Die Sachverhalte wurden dem Verfasser vom H.G. eingegeben und dieser schreibt diese Inhalte mit seinen Worten auf.

Pfr. Brause: Real- und Personalinspiration: Ja. Verbalinspiration nur mit Abstufungen.

Martin Luther: Wir glauben an Jesus Christus. Also ist in der Bibel das am Wichtigsten, was uns Jesus nahe bringt, lieb macht - was Christus treibet.

Weitere Zusammenhänge:

- Gottes Wort hat Kraft in sich, spricht an. Hat Leben in sich, wie Samenkorn, dass ausgesät wird.
- Ende der Bergpredigt: Das Tun muss dem Hören folgen, damit das Wort Segen bringen kann.
- Biblische Linien vom AT zum NT: Jesus sagt oft: Ihr habt gehört (AT), ich aber sage euch (NT). Worte aus AT werden von Jesus neu eingeordnet.
Apostelkonzil: Heiden können direkt Christen werden, müssen nicht erst beschnitten werden und jüdische Gesetze befolgen.
Hebräerbrief: Opferkult des AT wird von Opfer Jesu abgelöst.

Thema: Gemeinde und Geld (Apg. 5,1-11 mit Vorgeschichte 4,32ff)

Vorbemerkungen:

Glaube, Gemeinde und Geld gehören zusammen, sind nicht trennbar.

Geld, Sex, Macht sind starke Einfallstore des Feindes und es gilt hier sehr wachsam zu sein.

In Gemeinde damals herrschte eine Naherwartung Jesu (Vorsorge, nur mündliche Überlieferung durch Augenzeugen). Man arbeitet nicht, konzentriert sich auf die Gemeinde und Glaubenszeugnis, wodurch die Gemeinde später verarmt, was z.B. zu Spendensammlungen durch Paulus führt.

Erkenntnisse aus dem Text:

Geistliche Grundlage und Voraussetzung für die weiteren Geschehnisse ist [Vers 4,32](#):

Gemeinde ist ein Herz und eine Seele, ... alles gehörte ihnen gemeinsam.

Deshalb verkauft auch Barnabas (V 4,36) seinen Acker, gibt alles den Aposteln, um für die Gemeinde zu sorgen. Durch die Lebensweise bekommt das Zeugnis von Jesus Kraft/Vollmacht.

Auch Hananias und Saphira verkaufen einen Acker, tun so als geben sie allen den Aposteln, aber behalten heimlich zurück.

Das Problem: Beginn von Scheinheiligkeit und Heuchelei.

Petrus blickt prophetisch durch und verkündet Gottes Wille. Ein Exempel wird statuiert.

(kurzer Gesprächsgang: Sünde wider den H.G. - Antwort bleibt offen.)

Im NT gibt es keinen Zehnten wie im AT. Nach [Rö. 12,1](#) gehört aber eigentlich der ganze Christ dem Christus.

Es herrscht tiefes Vertrauen zur Gemeindeleitung (Petrus und Apostel) für eine praktisch und geistlich gute Verwendung der Gelder.

Alles könnte in folgende Leitsätze münden:

- (1) Fröhliches Geben und die Kraft des Zeugnisses der Gemeinde stehen in einem Wechselverhältnis
- (2) Gemeinde finanziert sich aus den Gaben der Glieder
- (3) Gegebenes untersteht der Verantwortung der Gemeindeleitung
- (4) Mein Geben (oder Nicht-Geben) hat geistliche Auswirkung

5. Als Kind Gottes leben (26.9.18)

1. Joh. 3

Wissen + Erkennen + Tun = Leben als Kind Gottes

V 1-2:

Wir sind Kinder Gottes und die Welt kennt uns (unser wahres Wesen) nicht - wir sind Fremdlinge:

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt.“

V 3-10:

Gottes Kinder leben anders: Wir sündigen noch, aber das ist nicht der Normalzustand - wir kämpfen dagegen, weil wir die Hoffnung haben, das Jesus unsere Sünde wegnimmt.

„Kinder, lasst euch von niemandem verführen!“

V 11-18:

Gottes Kinder lieben einander:

„Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, dass wir uns untereinander lieben sollen,...“

„Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“

V 19-24:

Wir sind zuversichtlich:

„Wenn uns unser Herz verdammt, ist Gott größer als unser Herz und erkennt alle Dinge.“

6. Gottes Gemeinde-TÜV (24.10.18)

Werkzeuge zur Arbeit mit der Bibel

Auslegungsregeln zur Briefliteratur (Kurzinfo zu Bibelseminar im Schniewindhaus):

A) Ursprüngliche Textbedeutung

- Ein Text kann heute nicht etwas ganz anderes bedeuten, als was er im 1. Jh. in der Urgemeinde bedeutet hat -> ursprüngliche Textbedeutung ist wichtig.
- Erörtere den Rahmen und den Kontext des Briefes (Wer? Welche Verfassung? Hindernisse? Gegner? Reaktionen? Hauptthema des Briefes? Wo noch in der Bibel diskutiert?)
- Ermittle den unmittelbaren Kontext des auszulegenden Abschnittes!

- Gibt es festgeformte Überlieferungsstücke im Text mit welcher Funktion?
- Auslegung des konkreten Textabschnittes (Adressat? Welche Probleme? Was wird kritisiert/empfohlen? Zuspruch/Hoffnung? Bezug auf Wahrheiten im Evangelium? AT-Worte auf Ur-Gemeinde wie angewandt? Anweisungen an Einzelne oder allgemeinverbindlich? Klärung zentraler Begriffe!

B) Anwendung auf die Gegenwart

- Anweisungen für Einzelpersonen gelten nicht automatisch allgemein.
- Bei kulturellen Fragen ist heute nach der beabsichtigten apostolischen Weisung zu fragen.
- Bei Weisungen zu heute nicht mehr existierenden Problemen ist nach dem geistlichen Prinzip zu fragen.
- Konkrete zeitlich begrenzte Anweisungen nicht kopieren, sondern als Vorbild auf heute anwenden.
- Lehrhafte bzw. ethische Anweisungen, die sich auf generelle Aussagen des Evangeliums beziehen, sind direkt auf unser Leben anzuwenden.
- Das apostolische Vorbild ist uns normgebendes Beispiel unserer Christusnachfolge.
- Anwendungen des AT auf die Gemeinde durch die Apostel (Briefschreiber) sind zu übernehmen.

Thema: Gottes Gemeinde-TÜV anhand der Sendschreiben

Einführung in die Offenbarung (Kontext des Sendschreibens)

- Keine Offenbarung des Johannes, sondern Jesus offenbart Johannes (mittels Engel), was für die künftige Zeit wichtig ist.
- Trostbuch, kein Angstbuch, Hilfestellungen („Fakten sind Freunde“):
„So wird es werden, stellt euch darauf ein.“ Selig ist, wer hört und tut, was er liest (1,3).
- die Herrlichkeit Jesu steht am Anfang (1,12-18)
- Sendschreiben an 7 Gemeinden
- dann Blick in die himmlische Welt (Thronsaal Gottes), auf die Gemeinde und auf die zukünftigen Ereignisse
- Johannes erhält den Auftrag alles aufschreiben.
- Die Sendschreiben sind eine Art TÜV-Prüfberichte der jeweiligen Gemeindesituation (Ist-Zustand) zur Vorbereitung auf die künftigen Ereignisse.

Schreiben an Ephesus (Off. 2,1-7)

Allgemeine Gliederung der Schreiben:

Anrede / Lob / Kritik / Buß-Ermahnung / Schlussaussage / Zusagen

Begriffe (Erläuterung ist nicht immer leicht und eindeutig übertragbar):

Sterne / Leuchter / Engel; V. 20:

„Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und der sieben goldenen Leuchter ist dies: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.“

=> Gemeinden und deren Leiter haben ihr Abbild im Himmel

=> irdische Gemeinde hat Auswirkungen im Himmel.

=> Es gibt eine irdische und eine himmlische Perspektive.

Bei allen Problemen aus irdischer Sicht: Vom Himmel her wird regiert.

Lob und Kritik im Sendschreiben an Ephesus (lässt sich auch für die anderen Gemeinden aufstellen):

Was wird gelobt?	Was wird kritisiert?
Geduld, gelitten, getragen, nicht müde geworden	erste Liebe zu Jesus und seiner Gemeinde verlassen
kannst böse Menschen nicht ertragen, hasst böse Taten von Verführern	aus Leidenschaft ist Pflichtbewusstsein geworden
falsche Propheten geprüft und entlarvt	zuerst Begeisterung mit wenig Glaubenswissen, dann viel Wissen mit wenig Begeisterung

Buße: Aller Einsatz ist schön und gut, aber passe auf, dass du nicht an fehlender (erster) Liebe scheiterst.

Schlussaussage: Deshalb umkehren zu Jesus als Einzelperson oder auch als Gemeinde(-leitung).

Zusage: Wer so durchhält/überwindet, wird zum ewigen Leben (Baum des Lebens) gelangen.

7. An Gottes Segen ist alles gelegen. (28.11.18)

Wo kommt der Begriff „Segen“ im Alltag vor?

z.B.: Geldsegen, Kindersegen, Haussegen, „das ist ein Segen“, gesegnete Mahlzeit, gesegneter Appetit

Gespräch zu: „Was bedeutet uns Segen?“

Bibelstellen:

- Jakob hatte einen speziellen Segen für einen jeden seiner Söhne ([1. Mose Kap. 48 und 49](#))
- „Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch.“ ([5.Mose 11,26](#))
- „Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern *segnet vielmehr*, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt.“ ([1.Petrus 3,9](#))
- Aaronitischer Segen ([4. Mose 6,22-27](#)):
„Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:
So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:
Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Der Segen für Israel gilt auch für uns, weil wir (wenn wir) durch Jesus mit in das Volk Gottes hineingenommen sind. Er ist die Grundlage für unseren Segen am Ende des Gottesdienstes. Damit werden wir hinaus in die Welt gesandt, aber nicht allein, sondern Gott will uns gemäß seines Segens begleiten.